

# Wrwähler-Beitrag.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preiszeit täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 2 Pf. Inlande pro Vierteljahr 2 Sgr. Denjenigen geborenen Abonnenten hier, welche die Wrwähler-Beitrag zeitlich bezogen wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botensatz. Auswärts Bezugsort beliebe man sich an die nächst gelegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Postbureau verwilligten Zeitungen zu wenden.

Nr. 283.

Berlin, Freitag, den 5. December

1851.

## Das Unglück Frankreichs.

Bei der jüngsten Krisis in Frankreich verlohnt es sich der Mühe, auf den Punkt hinzuweisen, der ein einiger Währungs-Stoß für dieses unglückliche Land und das Haupthinderniß für eine geordnete und ruhige politische Entwicklung in demselben ist.

Woran liegt es, daß dieses Land seit einem halben Jahrhundert keine ehrliche Regierung gehabt hat? — Jede Regierung, die auftrat, trat aus der Opposition hervor, die Opposition war immer liberal, sie stützte sich immer auf das Volk und versprach stets ein volkshühlerisches Regiment, wenn sie die Regierung antrat, und dennoch hat sie kaum einen Monat bestanden, ohne in die Kistkasten der alten gestürzten Regierung zu rücken. Woher diese Erscheinung?

Es nimmt und nicht Wunder, wenn die Feinde der Volkshühlerheit den Grund in der Unvollständigkeit eines volkshühlerischen Regiments suchen. Es nimmt und nicht Wunder, wenn die Gegner einer parlamentarischen Regierung diese Erscheinung zum Nachtheil einer parlamentarischen Regierung annehmen. Weid. 8 aber ist un wahr.

Die Erfahrung lehrt, daß eine unvollständige Regierung noch weniger in Frankreich Bestand hat. Läge die Sicherheit des Staates in der Unvollständigkeit der Regierung, so müßten Polignac und Guizot die passendsten Minister für Frankreich gewesen sein, und die Erfahrung lehrt, daß die Revolutionen gerade bei ihrem Maximum siegreich waren. Auch von den Nachtheilen einer parlamentarischen Regierung kann man in Frankreich nicht sprechen, denn wer ist thöricht genug, zu behaupten, daß in Frankreich jemals eine parlamentarische Regierung versucht wurde? Zudem ist das Beispiel in England, wo wirklich eine parlamentarische Regierung herrscht, zu schlagend, um den Bestand eines solchen Regiments in Zweifel zu ziehen.

Der Grund liegt anderwärts, und kann nur gefunden werden in dem Verhältniß Frankreichs zum Ausland und in dem Charakter der Staatemänn. r, die bisher an der Spitze Frankreichs standen.

Das, was wir hiermit meinen, wird leichter begreiflich, wenn wir auf einen Augenblick von Frankreichs verworrenen Geschichte absehen und einmal einen älteren Abschnitt der Weltgeschichte ins Auge fassen, der eine ganz ähnliche Entwicklung darbietet; aber klarer und übersichtlicher ist, wie durch die Abichnit bereits längst abgejagt worden vor uns liegt, und die Thäen, die in ihm mitgewirkt haben, sehr offen vor den Augen sichtbar sind.

Aus der Geschichte Englands, wie sie der unerbittliche Historiker Macaulay dargelegt hat, ist es allbekannt, wodurch die Legen Stuart in's Unglück geführt wurden. Es war dies vornämlich das Werk des französischen Cabinets, das Karl Ludwig des Bierzähnen. Der G. ande dieses Königs hatte den Auftrag und führte ihn mit Meisterhaftigkeit aus: das Parlament gegen den König von England und den König gegen das englische Parlament anzufacheln. Ludwig der Bierzähne hat enorme Summen zu diesem Zweck verwendet; enorm für jene Zeit, und Summen, die einzig und allein den Zweck hatten, ein ausgebildetes System der Bestechung in England zur Ausföhrung zu bringen.

Wiebalz that das der König von Frankreich? Sollte er ein Interesse daran, die Revolution in England zu fördern? Die Geschichte, die jetzt abgeschlossen vorliegt, giebt darauf die klare Antwort: Ludwig der Bierzähne wollte in der europäischen Politik allein gebieten; unter Cromwell's Regierung aber hat es sich erwie. fen, wiech eine Macht England in der auswärtigen Politik gewinnt, sobald es sich dieser zuwenden kann. Ludwig hat daher die Bestechung in ausgedehntem Maße angewandt, um England innerlich zu schwächen, es in ewiger Aufre. bung zu erhalten, und hat es dabei nicht unterlassen, ge

keime vollkommenerer Bündnisse mit den letzten Stuart's abzumachen, aber die Existenz dieser Bündnisse gerüchweise dem englischen Volke zu verrathen.

Jeder, der sich nähere Kenntniß dieser Intrigue verschaffen will, den verweisen wir auf Macaulay's Geschichte Englands, ein Werk, das so vorzüglich und auch so reich an Beziehungen auf die Gegenwart ist, daß es in Jedermanns Hand zu sein verdient.

Die Rolle, die damals Frankreich in England's innerer Politik spielte, spielt seit langer Zeit die russische Politik in Frankreich.

Nachdem das Regiment des Kaisers Napoleon bewiesen, welche einen Einfluß Frankreich im Auslande haben kann, seitdem die Mächte d. d. Bestandes zittern vor einer französischen vollkommnen Regierung, seitdem ist der russische Einfluß eine unstreitige Thatsache geworden und seitdem hat Rußland die Schreckung Frankreich's für das Ausland im Auge und wendet alle Mittel an, um es im Innern in einiger Spannung zu erhalten.

Zwar ist der Ausgang solcher Cabinet's-Intrigue nicht immer der erwünschte. Auch Ludwig der Siebzehnte hat sich verirrt. Die hochmüthigen vollvertrüblichen Stuart's sind gefallen und England erhob sich zu Glanz und Ruhm unter der Dynastie Wilhelm von Oranien. Auch Rußland verreckt sich. In Frankreich wird der endliche Ausgang nur ein Sieg des Volkes sein zur Vernichtung und Verdrängung Auslands vom Boden der europäischen Politik; aber eine lange Zeit (seit Rußland seine Pläne zerläßt). Die Cabinet's gehen mit ihrer Hand in Hand, und wäre nicht Geist und Leben aus den Cabinet'sen gwichen und in das Leben der Völker aufgegangen, so würde kein Sieg ein vollendeter sein.

Si dem Sturze des Kaisers Napoleon bis auf den heutigen Tag hat Rußland's Einfluß auf Frankreich's innere Politik nicht aufgehört. Revolutionen haben die Thronen, und nicht den russischen Einfluß erschüttert. Im Gegentheil: je größer die innere Verwirrung wurde, desto größer wurde Rußland's Einfluß, und es müßten alle Anzeichen trüben, wenn nicht auch in der jüngsten Kaiserthron's Rußland's Hand mit im Spiele sein sollte.

Frankreich würde aber immer mehr solcher Intrigue zum Spielwerk dienen können, wenn es nicht das Land politischer Abenteuerer wäre.

Man sehe sich nur die Geschichte der französischen Staatsmänner an und man wird finden, daß sie fast durchweg Abenteuerer sind, deren Gewerbe die Politik ist. Sie sind fast sammt und sonders nicht hervor gegangen aus dem soliden Fundament einer gesicherten Lebensstellung, sondern verdanken ihr Emporkommen dem Glück der Günst oder dem Genie, das sie treibt, ihr Gewerbe, die Politik, nie ruhen zu lassen. Sind sie politisch oder geheim im Dienste des Staates, so sind sie für die Regierung. Sind sie außerhalb des Staatsdienstes, so sind sie gegen die Regierung, sie sei wie sie wolle. Daß dies der geeignete Boden der Bestrebung ist, das läßt sich denken und die Corruption ist in Frankreich so zu Hause, daß man alle Scham verloren hat! —

Daher ist auch Frankreich das Land des politischen Handreichs und des Abenteuerers. Es soll uns gar nicht wundern, wenn irgend ein Abenteuerer Napoleon

durch einen Handreich gefangen nähme, und sich an die Spitze einer neuen Revolution stelle. Es soll und überhaupt von wunderlichen Vorgängen in Frankreich nicht wundern. Inne Klassen, die man dort die Regierenden nennt, sind stüch kriechlich und untergraben und wenn wir es auch nicht für unmöglich halten, daß ein zündender Strahl von Frankreich aus über Europa schnell hereinbricht, so halten wir doch für unmöglich, daß ein halbtotter Zustand sich dort herausstellt, ehe im Born des noch unvorhergesehenen Volksheiß Frankreich ein Gottesgericht lobbdickt, das verständig aber auch reinigend über das Land geht! —

Berlin, den 4. Dezember.

— Die neuesten Depeschen des leigt. K. V. aus Paris lauten: Paris, Dienstag, 2. December. Auch Gavagnac ist verhaftet. Der National, die Opinion publique, der Messager und die Republique sind suspendirt. Ghangarnier hatte vergeblich die Truppen zu heranzuziehen gesucht. Sie sind für Louis Napoleon, den sie überall mit Acclamation aufnehmen. Die Verhafteten sind nach Vincennes abgeführt.

Paris, 3. Decbr., 5 Uhr Nachm. Ein Aufstand in der Vorstadt St. Antoine versucht, sofort unterdrückt; Vortrübden von Truppen genommen; verschiedene andere Verhaftungen. Louis Napoleon im vollen Besitz der Gewalt.

Abendlich lauten eine Depesche des Staatskanzlers. In der größten Nacht und im Laufe der heutigen Nacht sind dem Staatskanzler nachstehende Depeschen, sämtlich vom 2. Decbr. datirt, zugegangen, deren Inhalt jetzt auch am gewöhnlichem Wege bekannt geworden ist.

1) Die Infanterie ist in Linie aufgestellt vom Canal d'Orly bis zur Conkordie-Brücke, die Kavallerie hält den Konkordieplatz bis zum Boulevard, den Canal de Billy und die Brücke besetzt. Der Präsident der Nationalversammlung Dupin ist in sein Hotel, Rue de la Harpe, zurückgezogen und hat die Repäsentanten vorgeladen, sich bei ihm zu versammeln. Sein Hotel ist militärisch besetzt. „National“, „Opinion publique“, „Messager“, „Republique“ und „Armenet“ sind suspendirt, die Abkonditionale sind militärisch besetzt.

Grenoux wurde in seiner Wohnung, Charles Lagrange, als er in den Nationalpalast eintreten wollte, verhaftet.

2) Das neue Ministorium besteht aus de Moray, Innen's; Fould, Finanzen; Rouher, Justiz; Wagne, öffentliche Arbeiten; Lucrot, Marine; Casabianca, Handel; Saint Arnaud, Krieg; Fortoul, Unterrichts; Turgot, Aussenwärtiges. Ghangarnier wurde heute Morgen 4 Uhr in seiner Wohnung mit mehreren anwesenden Repräsentanten verhaftet und nach Vincennes abgeführt. Er verweigerte die zu seiner Verhaftung abgeschickten Truppen zu heranzuziehen, oder sie wollten ihn nicht hören. Ein Bataillon ist bei seiner Wohnung aufgestellt und durchsucht die Nachbarschaft. Alle Zugänge zum Nationalpalast ungestellt.

3) Unter den Verhafteten nennt man auch die Generale Gavagnac, Beteau, Eslo, so wie Baze, Madan, Roger, Boute, Guespe, Wier und Valentin, 150 Repräsentanten öffentlich über der Verhaftung, den Präsidenten in Arrestzustand zu versetzen, verhaftet.

Der Präsident verließ an der Spitze einer zahlreichen Generalstab's das Glysée, wurde im Janboung St. Omer von der Brigade und dem Trupp mit Akkumulation empfangen, wüthete die Truppen auf dem Konkordieplatz, ritt d. d. den Tuilerienanlagen zum Stad der pariser Armee, über den Pont national nach dem linken Seine-Ufer und besuchte Nachmittags die Duale.

4) Organ 200 Repräsentanten sollen schon dem Präsidenten

ihre Zustimmung eingelassen haben, darunter Anton und Peter Benaparte, Lucien Murat, die Generale Volk Bismarck, Gromont, d'Outreval, Casagney d'Hilliers, die beiden Abolinet u.

Am 4 Uhr mündete der Präsident die in den Compté Officiels angeführte Resolution, die ihn mit wahren Entschlossenheit umfaßt. Die Conventionen und Mitgliedschaften haben sich nach kurzer Sitzung am 8 Tage verzagt.

Die Aemter hat in 48 Stunden zu erklären, ob sie die Auktionen des Präsidenten auf der Grundlage seiner Proclamationen annehmen will.

5) Der provisorische Sitzungssaal der Versammlung wurde heute Morgen demolirt. 6) Präparanden wollten auf der Waite des 11. Arrondissementes zu einer Erziehung zusammen treten. Der Waite wies sie auf Grund des Belagerungs Befehls zurück.

Die Mitglieder des reactionären Vereins der Universitäts Professoren wurden durch 3 Compositoren gefesselt, halloher versuchte vergeblich, die Soldaten anzugreifen. Dieselben und andere Präparanden veranlaßten sich, Waite auf der Waite des 10. Arrondissementes, wurden aber, als sie gerade die Abfertigung des Präsidenten verhandeln, 200 an der Zahl, darunter Dorn, Berryer, Duhamel, verhaftet.

Der große Berliner Gesundheitspflege Verein hat so eben den dritten Bericht für das zweite Quartal d. J. veröffentlicht. Der Verein verfolgt nun schon drei Jahre hindurch mit größter Eifer seine von so fegenscheinigen Resultaten begleitete Arbeit und kämpft, wenn auch mit ungleichen Waffen, da ihm seine Nachsprüche und Verdrägen zu Weibste stehen, gegen die monarchischen Gemächnisse, die ihm in den Weg zusetzen werden. Die Gesundheitsfragen, welche dem Vereine so zahlreich beigegeben sind, haben sich in ihm sehr befaßt, dies bezeugt die Abrechnung, welche sie gegen ähnliche ungeschickliche Institute, in die man sie hineingeworfen will, bezeugt; und es steht nicht nur s. h., daß sie nicht nur Institute den Angehörigen freiergeistes dieselben anderen Vortheile bieten werden, wie sie ihnen im Gesundheitspflege Verein zu Theil wurden, auch die Wissenschaft würde mit dem etwaigen Aufstehen oder bei einer bedeutenden Schwächung des Vereins eine Einbuße erleiden; durch die zahlreichen gemachten Berichte des Vereins ist eine Sammlung der Gesundheitsverhältnisse der verschiedenen Gewerke Berlins beendigt worden u. für viele weltanschauliche Fragen, wie die Periodicit der Epidemien, die meteorologische Ursachen der Berlins, haben sie einen neuen Weg eröffnet, der mit ihm vielleicht für immer verloren gehen würde. — Die Zahl der Gesundheitsfragen, welche im zweiten Quartale dem Vereine angehörten, betrug nach dem am 1. April erfolgten Antritt des Krankenfassenberichts des 101. Stadtbezirks 30; nach einer größeren Beihiligung der brüderlichen Mitglieder der General Krankenkasse der Maschinenbauer folgte die Mitgliederzahl von durchschnittlich 9136 Seelen des ersten Quartals auf 9831 Seelen des zweiten Quartals. Gemüthsberichtig nach den verschiedenen Gesundheitsfragen waren Schneider, durchschnittlich 1576; Schuhmacher, durchschnittlich 978; Seidenweber 268, Drochsenführer 302, Buchbinder 295, Kattundrucker 220, Buchdrucker 213, Tischschmiede und Gewandweber 166, Poliermeister 134, Hantischmied 109, Weißschmiede und Instrumentenmacher 79, Wähler 59, Wähler 166, Dachdecker 40, Steininger 45, Steinmaier 44, Mechaniker 51, Fergolder 56, Uhrmacher 44, Schützinger 25, Feinweber 38, Feinweberische Fabrik 30, Goldschmiedische Fabrik 40, Seidenstoffmacher 40, Fabrikarbeiter 74, Unmittelbare Wähler 124, Unmittelbare Frauen 154, Engelische Fabrikarbeiter 22, Generalkrankenkasse der Maschinenbau Arbeiter 3603, Stadtkasse des 101. Stadtbezirks 161, in Summa 9831. — Der Krankenbericht für April, Mai und Juni ergibt eine Gesamtzahl von 1939 Tztern, 29 Sgr. 7 Pf., worunter Väter 4 der Gemüthsberichtigten 1488 Tztern, 15 Sgr. 6 Pf., Aufnahmegebühren 7 Tztern, für Legitimationskosten 31, 4 Tztern, 5 Sgr. 6 Pf., zurückgezahlt für

Tztern, welche vom 1. Sept. 1850 bis 1. April 1851 befristet wurden 10 Tztern, 19 Sgr. 9 Pf., Bericht vom dritten Quartal entnommen 429 Tztern, 18 Sgr. 10 Pf. Die Ausgabe betrug für Argentinien in Berlin und Wobitz 694 Tztern, 12 Sgr. 10 Pf., für Mineralwasser, Bäder, Mineralge, Bruchhäuser und Weillen 187 Tztern, 18 Sgr. 6 Pf., Geniar der Comite der Verze 743 Tztern, 21 Sgr. 3 Pf., für kirchliche Hülfleistungen 41 Tztern, 15 Sgr. 6 Pf., für Volkshilfen, Solenagen, Belohnungen und Verwaltungskosten 34 Tztern, 19 Sgr. 6 Pf., Beträgen dem 1. Quartal gerichtet 238 Tztern, 2 Sgr., zusammen 1939 Tztern, 29 Sgr. 7 Pf. Das im ersten Quartal auf 150 Tztern geführte Deficit wurde auf Verlust der Generalversammlung dadurch geteilt, daß von den Mitgliedern ein einmaliger Beitrag von 3 Pf. pro Kopf erhoben wurde. Das Deficit im zweiten Quartal ist aber 2 fennungsgesetzt gemacht, zum Theil in Folge des von den Anwesenden unbesetzt eines Argentinienbesuches von mehr als 3000 Tztern. Uebrig, herabgezogenen Abzatses von 25 Tztern, auf 15 Prozent. — Eine kurze Mittheilung aus dem Bericht des ärztlichen Comite's des Gesundheitspflege Vereins wurde wie demnach liefern.

Paris, 2. December. Folgende vier Proclamationen, bezeichnen heute Morgen die Großstädten von Paris:

1. Im Namen des französischen Volkes. Der Präsident der Republik befehlet: Art. 1. Die Nationalversammlung ist aufgelöst. Art. 2. Das allgemeine Wahlrecht ist wieder hergestellt. Das Gesetz vom 31. Mai ist abgeschafft. Art. 3. Das französische Volk wird am 14. — 21. December in seine Wahlkollegien berufen. Art. 4. Die erste Militairdivision (Paris) wird in Belagerungszustand versetzt. Art. 5. Der Staatsrath ist aufgelöst. Art. 6. Der Minister des Innern wird mit der Ausführung dieser Verfügungen beauftragt. Louis Napoleon. Der Minister des Innern, v. Wormser.

II. Proclamation des Präsidenten der Republik. Auf, auf an das Volk Frankreich! Die gegenwärtige Lage kann nicht länger dauern. Jeder Tag vergrößert die Gefahren des Landes. Die Versammlung, welche die frühe Stille der Ordnung hin stellt, ist ein Herz von Complotten geworden. Der Patriotismus von 300 Mitgliedern konnte ihre unglückseligen Bestrebungen nicht hemmen. Anstatt im öffentlichen Interesse zu geben, schmeißt sie Massen für den Bürgerkrieg, sie greift die Gewalt an, welche ich durch den Volk habe, sie ermuntert alle schlechten Leidenschaften, sie setz die Ruhe Frankreichs am's Spiel; ich habe sie aufgelöst und mache das ganze Volk zum 3. ugen zwischen ihr und mir.

Die Verfassung, die wir es, ist zu dem Zweck gemacht worden, um von vorn herein die Macht, welche Ihr mir anvertraut hattet, zu beschneiden. Sechs Millionen Stimmen waren eine glänzende Protestation gegen dieselbe und dennoch habe ich sie reru (?) dreifacht. Anreizungen und Schwabungen haben mich leidenschaftlos gefunden. Aber heute, da das Grundgesetz selbst von demjenigen nicht mehr vertheidigt wird, welche es unaufhörlich anrufen, und die meisten Personen, welche ihre Pflichten zu Grunde gerichtet haben, mir die Hände binden wollen, um die Republik zu zwingen, ist es meine Pflicht, ihre unglückseligen Pläne zu vernichten, die Republik aufricht zu erhalten und das Land zu retten, indem ich den feindseligen Republikern die einzigen Sovereains, welchen ich in Frankreich anerkenne, anrufe: das Volk!

Ich wende mich daher an die ganze Nation und sage Euch: Wenn Ihr diesen schlimmen Zustand, welcher uns drückt, bringt und unsere Zukunft compromittirt, verlängern wollt, so wählet einen Andern an meine Stelle, denn ich will nicht länger eine Nacht behalten, welche unglücklich ist, Gutes zu thun, nicht für Tztern verarmen, nicht mehr, die ich nicht höher kann, und mich an's Steuerkreuz setzen, wenn ich das Schiff dem Grunde zwischen sich.

Wenn Ihr dagegen noch Vertrauen zu mir habt, so verschafft mir die Mittel, die große mir von Euch gewordene Aufgabe zu erfüllen.

Diese Aufgabe besteht darin, das Zeitalter der Revolutionen zu schließen, indem die berechtigten Wünsche des Volkes befriedigt und tödtliche gegen die anarchoischen Leidenschaften beschnitten wird. Sie besteht hauptsächlich darin, das Eintrübnisse gen geschaffen werden, welche die Menschen überdauern und endlich Grundlagen sind, auf welchen man einen festen Bau aufzuführen kann.

Überzeugt, daß der Wechsel in der obersten Macht, daß die überwiegende Stellung einer einzig in Versammlung fortwährende Ursachen der Verwirrung und der Zwietracht sind, unterwerfe ich Euren Stimmen nachfolgende Grundlagen einer Verfassung, welche die Versammlungen später ausüben sollen.

1. Ein verantwortliches, auf 10 Jahre gewähltes Oberhaupt.

2. Mitglieder, welche nur von der ausübenden Gewalt abhängen.

3. Ein Staatrath, aus den hervorzuhebenden Männern gebildet, der die Gesetze vorbereitet und sie bei der Veratung in dem gesetzgebenden Körper unterstügt.

4. Ein gesetzgebender Körper, der die Gesetze berät und beschließt, ernannt durch das allgemeine Stimmrecht, ohne Wahllokal, die die Wahl fällen.

5. Eine zweite Versammlung aus ausgezeichneten Männern des Landes gebildet, Wächter des Grundgesetzes und der öffentlichen Freiheiten.

Dieses vom ersten Consul (Napoleon) am Anfange dieses Jahrhunderts geschaffene System hat schon einmal Frankreich Ruhe und Glück gebracht; es wird beides ihm noch einmal sichern.

Das ist meine innigste Ueberzeugung. Wenn Ihr sie theilt, erklärt es durch Eure Stimmen. Wenn Ihr dagegen eine nachtheilige Regierung, sei sie monarchisch oder republikanisch, entsteht irgend einer ähnlichen Vergangenheit oder Zukunft, so ammettet in diesem Sinne.

Zum ersten Male also seit 1804 vertritt Ihr mit würdlicher Sachkenntniß Stimmen, indem Ihr wohl wisset: für wen und für was.

Wenn ich nicht die Mehrheit Eurer Stimmen erhalte, so werde ich eine neue Versammlung einberufen und ihr das Mandat, welches ich von Euch erhalten habe, zurückgeben.

Wenn Ihr aber glaubt, daß die Sache, deren Symbol mein Name ist, das heißt: daß durch die Revolution von 1789 neu geboren und durch den Kaiser organisch Frankreich, immer die Eure ist, so sprecht es aus, indem Ihr der Macht, welche ich von Euch erbitte, weicht.

Nichtan werden Frankreich und Europa vor der Anarchie bewahrt sein, die Hindernisse werden sich ebenen, die Lebensbedingungen werden verschwand'n sein, denn Alle werden in dem Willen des Volkes den Beschluß der Vorsehung sehen. Gegeben im Palast des Elysee, den 2. Dez. 1851.

Louis Napoleon Bonaparte.

III. Proklamirten des Präsidenten der Republik an die Armee. Soldaten! Es ist Euch zur Eure Aufgabe; Ihr werdet das Vaterland retten, denn ich rechne auf Euch, nicht um die Größe zu verteidigen, sondern um dem ersten Siege des Landes Achtung zu verschaffen: der Nationalvereinsrat, deren berechtigter Vertreter ich bin.

Seit langer Zeit littet Ihr gleich mir an Hindernissen, welche sich sowohl dem Willen, als ich thun wollte, als den Vereinten Eurer Aemterung zu widerstehen suchten entgegenstellten. Diese Hindernisse sind gebrochen. Die Versammlung hat einen Antrag auf die Macht, welche ich vom ganzen Volke habe, vereint; sie hat aufgehört zu existiren. Ich erlaube einen Ausbruch an das Volk und an die Armee und lasse ihr: Entwerfen gebet mir die Mittel, Eure Glück zu sichern, oder wählet einen Andern. Im Jahre 1830 wie 1848 hat man Euch als Besieger

bekannt. Nachdem man Eure heldenmüthige Aufopferung gebräunert, hat man es verschmäht, Eure Sympathien und Eure Wünsche zu Mache zu ziehen, und doch seid Ihr der edelste Theil der Nation. Heute, in diesem feierlichen Augenblicke, will ich, daß die Armee ihre Stimme hören lasse. Stimmet also frei als Bürger; aber als Soldaten verweigert nicht, daß der lebende Gehorsam in Bezug auf die Befehle des Regimentshauptes die strenge Pflicht der Armee ist, von General bis zum Gemeinen. An mir ist es, der ich für meine Handlungen vor dem Volke und der Nachwelt verantworten kann, Maßregeln zu nehmen, die ich für das öffentliche Wohl unmöglich halte. Ihr müßt unerschütterlich in den Regeln der Disziplin und der Ehre bleiben, unterstügt durch Eure insbesondre Haltung das Land, daß es seinem Willen in Ruhe und Uebertreibung laungete. Es ist bereit, j den Bruch gegen die freie Ausübung der Volkssouveränität zu unterdrücken. Soldaten, ich spreche zu Euch nicht von Erinnerungen, die mein Name hervorruft. Sie sind in Eure Herzen eingeprägt, und wir sind durch unauflösliche Bande vereinigt. Eure Geschichte ist die meine. Es gibt zwischen uns, in der Vergangenheit, eine Gemeinlichkeit des Ruhmes und des Unfalls. In der Zukunft wird es zwischen uns eine Gemeinlichkeit der Größe und des Unschlusses für die Kluge und die Größe Frankreichs geben. L. N. Bonaparte.

IV. Proklamirten des Polizeipräsidenten, Gewerbeten von Paris. Der Präsident der Republik hat durch einen mühevollen Entschluß die Unruhen der Provinzen vernichtet und den Ansehens des Landes ein Ende gemacht. . . . Ernte wie gestern ist die Ernteung unserer Fahne. . . . Habet Vertrauen zu dem, ten 6 Millionen Stimmen zum ersten Male des Landes gewählt haben. . . . Jeder Versuch zur Umwandlung wird schnell und unbestätigt unterdrückt werden. Roussau.

Ueber die Stimmung der Arbeiterbevölkerung wird der „Independence“ geschrieben: Beim ersten Anblick der Restauration wurden die Arbeiter glücklich gestimmt; daß ihnen die Republik erhalten und daß das allgemeine Stimmrecht wiedergegeben wurde, veranlaßte sie gewissermaßen zu einer Art Heiterkeit. Von 7—11 Uhr war der Anblick der Menge eher neugierig, geschwätzig, lustig, als beschämt. Aber Hinstage änderte sich das Aussehen; als die Verhaftungen bekannt wurden, nachdem die Geschickte ein unruhiges Aussehen an. Die Einfrierung von Thiers, Biogre (zu Recht) und L. N. von Cavallane, Grouzier und Chereau hätten die Menge nicht so sehr betroffen, aber die von Lagrange, Miot, Geyssie machte sie sich sehr unzufrieden. Wen da an nahm die Menge eine ganz andere Physiognomie an, obwohl sie noch immer ruhig auf dem Boulevard und den Tuilerien sich bewegten und beim Vorbeimarschieren der Truppen sich begnügten: „es lebe die Republik“ zu rufen. Man sah sie in den Gruppen und in diesem Meer von Blumen den folgenden Einzug. Der Staatsrath wäre von den Massen gut aufgenommen worden, wenn ihm nicht die Verhaftung der Vermittler gefolgt wäre; diese Stimmung dauerte bis 5 Uhr. Aber nach und nach lösterten sich die Ereignisse; die verweirte Regierung, welche einzelne Abgeordnete, wie die Gen. Deszau, Lamouricr, Combarrier, den zu ihrer Verhaftung abgehenden Agenten entgegengekehrt hatten, wurde bekannt, eben so die Auflosung und möglichen Verhaftungen, der von Vielen gefürchtete Beschluß der Abfertigung des Präsidenten, bei welcher Gelegenheit die conferenzen des 20. Sept. bristige geendet, als die Mitglieder der Linken. Hierin kam die Bearbeitung der Menge durch Agenten; es bildeten sich tiefe Gruppen, welche die Mute hören ließen: es lebe die demokratisch-soziale Republik, kein Kaiserthum! Die Truppen kneten an die Gruppen zu zerstreuen, welche sich aber alsbald wieder an anderen Orten bildeten. Wie die oben mitgetheilte telegraphische Depesche besagt, ist es wichtig zum Uebersichtbau und zum Kampf gefahren.

Verantwortlicher Herausgeber: Hermann Quatben, in Berlin.

Kellners Hotel, Taubenstraße 16.

Am Sonntag, den 7. Dezember 1851

Wird eröffnet:  
Die humoristisch-gewitzte

# Weihnachts = Ausstellung à la Weyl.

I. Das Jahr 1851 in großen transparenten Scherz-Bildern.

II. Klassisches Puppentheater:

a) Prolog: Gedicht von Brenneke, gesprochen von Kasper im Frock.

b) Don Carlos, der Zufautrist in Spanien, oder das Kommt davon, wenn man seine Großmutter liebt. Spanische Lokatpöste mit Berliner Weigeschmack u. sehr vielen Coupletts in 3 lustigen Akten. Frei nach Schiller aber bedeutend verbessert. Musik von Gluck, Haydn, Konner, Strauß, Weberber, Sungenl und Wehreen.  
Personen: (werden an der Kasse gratis vertheilt.)

III. Alle Puppen müssen tanzen:

Ausgeführt vom ganzen Ballett-ensemble des Herrn Theater-Director Voigt. Ganz Schluss:

## Jesuiten-Volka,

erlangt von Herrn Vorddeckl und Fräulein Keimlarbe.

Die ganze Vorstellung dauert eine Stunde und wird am Schluss bescheiden mit der Ausrufung geknüpft. Also

Beginn der Vorstellung: Sonntag um 4, 5, 6, 8 und 9 Uhr. Entree 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Kellners Hotel, Taubenstraße 16.

Kellners Hotel, Taubenstraße 16.

Kellners Hotel, Taubenstraße 16.

### Cirque Italien, Sophienstr. 16.

Gründl. Vorstellung. Nummer. Pl. 10 Sgr., 1. Pl. 5 Sgr., 2. Pl. 2 Sgr., 3. Pl. 1 Sgr. Kasse 6 Uhr. Aufg. 7 Uhr.

#### Advertisement.

In Folge mehrfacher Verbindung mit den Herren Cassidy und Aichel, den Besitzern der ersten „beweglichen Niesen-Excoloramen“ der „Chios und Wiesnitzer-Flüsse“, welche ich zuerst in Deutschland einfuhrte, und die ich hatte im vorigen Jahre in Heide bei Ruffe zu expliciren, bin ich auf den Gedanken gekommen, in Berlin, dem Sitze der Intelligenz und Kunst, von heiligen Künstlern den „König der Ströme“, den deutschen Rhein, von seinen Quellen bis zur Nordsee, auf einer 1500 Fuß langen und 14 Fuß hohen Leinwand nach tausend der vorzüglichsten Stützen anfertigen zu lassen. Ich glaube mit Gewisheit behaupten zu können, daß dieses deutsche Originale Werk sich mit keinem den besten anlantischen Proben in der Art zur Seite stellt. Die erste Vorstellung beginnt Freitag, den 12. Dezember, im Borchers'schen Lokale, Abends 7 bis 10 Uhr. Die Zwischenpausen füllt eine stark belebte Concert-Musik unter Leitung des Herrn Musik-Director Sichelberg aus. Das Nähere besagen die ferneren Anzeigen und Anschlagzettel. Die begünstigte Erklärung habe ich den besten deutschen Gläsern entnehmen, und glaube ich den herrlichen Affect des deutsch'n Stromes, was sowohl die kritischen Bemerkungen, als auch die große Zahl der romantischen Sagen seiner Ufer, Burgen und Hünen betrifft, die interessantesten Stellen abgenommen zu haben.

W. Kahleis.

filma: Kahleis u. Wolff.

### Cirque national de Paris.

Heute Freitag: Soirée équestre.

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6½ Uhr.

### Hôtel de Russie.

Mrs. Robson's Niesen-Excoloramen:

## Die Reise nach London

zur Intérieur-Ausstellung.

Vorstellung täglich Abends, pedise 7 Uhr bis gegen 9 Uhr.

Sonnabend, d. 6. ist bei mir Wamperschild u. Lang, wozu ich ergeb. einlade. Weidlandt, Friedr. Nr. 10.

Sonnabend, den 6. d. Mis., von früh 9 Uhr an, fische Wurst in und außer dem Hause.

### Kuhlmann, Friedrichstr. 231.

### Warme dauerhafte Fußdecken

in ¼, ½, ¾ und 1½ Ellen breit, pro Elle 4¼ Sgr., 5½ Sgr., 6½ Sgr., 9¼ Sgr.

empfehlen Herrmann u. Lehmann,

Königl. Wauschule, Laden Nr. 3.

(neben Herrn Werson's Andorfsaal.)

## Magasin d'habillement.

Wiedrichs, Straße Nr. 181.

empfehle ich zu zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken einflussige Däsefelpaletots von 10 Thlr. — Weben in allen Stoffen und von den verschiedensten Facons von 1½ Thlr. u. Pantalons v. 4 Thlr. an, so wie auch alle möglichen Herren-Parabere-Rüstel zu den billigsten Preisen. J. Silberstein, Schneidermeister.

Zum Preise von 1½ Thlrn.

einen gusseisern zweckmässig construirten Ofen zum Heizen, Kochen und Plätten eingerichtet, empfehle ich  
Friedländer's Magasin für Küchen u. Hausgeräth, am Dönnhofplatz.

Vorzügliche Lichtbilder für 15 Sgr., billigere wie gewöhnlich, werden Königlich. 32 im Glasbause täglich, auch Sonntag angefertigt.

Schloßpils v. 8 Hst. an, birk. v. 7 Hst. an, möß. Sopha's v. 9 b. 50 Hst., M. beagen v. 1½ Hst. an, Vollerhülle v. 3 Hst. an, zum selbsg. werd. mit. Kuchner, empf. d. Tageser Sparwollbrüste 2, auch sehr mehrere wenig gr. Sopha's, 2 Heßhaarmatragen sehr billig.

## Außverkauf

von Herren-Chemise's.

Große Herren-Chemise's von feinem Cambrie, das ganze Dugend 25 Sgr. und 2 Thlr.

Feinere 1 Thlr. 7½ Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. u. 2 Thlr. Extrafeine Herrenchemise's von allerfeinsten Gambric u. Paris in die Oberhemdenform angef. u. mit einer Verdringung versehen, die noch netter (so glatt) sind u. nicht aus der Naht hervorzu kommen können, das ganze Dugend 2 Thlr. 15 Sgr. und 3 Thlr. — Feine Herrenchemise's mit daran gearbeiteten Kragen zum Lieberziehen u. zum Knöpfen (wegen Sinentendchemise's) in allen modernen Facons das halbe Dugend 1 Thlr. 15 Sgr. — Feine Herrenchemise's in den niedrigsten wischbaren Maaßen mit daran gearbeiteten Kragen das halbe Dg. 1 Thlr. 15 Sgr. — Feine Herren-Kragen in allen modernen Facons, das ganze Dugend 14 und 18 Sgr. — Feine Manschetten, 24 Stück 18 und 20 Sgr. — Eine Parthei von echter Wollseidenen angefertigten Herrenchemise's in allen Fac. u. s., sowie feine Kragen und Knabenchemise's mit Kragen ebenfalls zu sehr billigen Preisen. — Der Billigstei wegen wird von keiner Sorte weniger als 1 halbes Dugend verkauft. — Wiederverkäufern Rabatt.

H. Behrens, Kronenstraße 33.

Aufträge von außerhalb werden recht ausgeführt.

## Ganz etwas Neues!

Gusseiserne Spardosen,

sanz vorzüglich zum Heizen u. Kochen & St. 1½ Hst. Zustelle empfehle ich mein reichhaltiges Lager von allen Arten Koch-, Heiz- und Heizöfen zu den möglichst billigen Preisen.

G. N. Schulz, Algenackerstr. 49.

Ein Schaufenster, 2 Kub u. Spinden sind billig zu verkaufen Neue Jakobstr. Nr. 6. im Laden.

Gas-Coaks u. Lin. Torf bester Qualität billigst.  
Neue Friedrichstraße 45. im Comtoir, neb. d. Garenfackel.  
Aufträge werden schnell befrist. Siegfried Cohn.

Für Herren-Kleidermacher.

1 Roth Nähfäße 7 Sgr., das Duzent 7 Dreier.

1 Dugend Schnäden von 1 Sgr. an.

1 Gross Metall Oefenbrüste 6 u. 7 Sgr.

1 Leib Näh-Dammwolle 8 Pf. bei

M. Hiller, am Volkmarkt neben Nr. 3.

Guter Breze (kleiner Coaks) wird billigst verkauft bei

F. W. Große Schue,

16. Schiffbauerdamm Nr. 16.

## Englische Häkelwolle

à 2½. 1 Sgr. 3 Hl. Gewollte Shawls à Stück 20 Sgr. Weiße Strickwolle à Dht. 27 Sgr. empfehle

F. V. Richter, Reichenballestr. Nr. 35.

Juden-Straße 2 auch 1½ Jar. gr. St. Gasse 32 2½. 4 auch 5 Hst., Angel, Preis u. Stephan-Lee, Melange Foh 1 Sgr.

Wienstr., h. d. Weid. Kirche 2.

Die bekanteten guten Kanarienvogel sind wieder angekommen bei

Wesler, Charlottenstr. 24.

Die billigen Winterhüte liefert die Pup-Pantlitz Neue Köhlerstr. Nr. 39 von G. Wierand.

Gamb. Coaks in bester Qualität billigst Verkaufstr. 14.

Schuhmach. u. Bindarbeit löst. Sch. med. Kreutzstr. 5. Berger.

Ein Dreifelderl. wird verlan. bei Louis Alexandrinstr. 9.

Eine gute Wäscherin wünscht noch einige Familien Wäsche zu übernehmen. Schamm. Schützenstr. 65. Hof 1. Tr. p. v.

Für unheimliche Augenbraue die ich in meiner Wohnung, Weidenstr. 52, an den Wochentagen Morgens von 9-10 Uhr zu sprechen.

Dr. von Graf.

1000 Thlr. werden ohne Umwidmung eines Dritten zur freien Hypothek geliebt. Nr. unter T. 169. eble im Int. Com. abzugeben.

Französa, u. Englische lehr 5 St. f. 1 Thlr. ein in Paris u. London gewesener Lehrer Sparwaldstr. 1a. 3. Tr.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unsere einzige gute Schwägerin Mathilde Franz in einem Alter von 26½ Jahren zu einem besseren Leben.

Die hinterlassenen Hinterlassenen.

Berlin, den 4. Decem. 1851.

Bei Julius Springer, 20, Breitestraße, ist vorräthig:

## Blicke in die Zukunft,

oder die Kunst,

aus den Karten künftige Ereignisse vorherzusagen.

Von Fräulein Lenormand,

der berühmtesten Kartenschlägerin.

Preis nur 5 Sgr.

Besonders eine angenehme Unterhaltung für die langen Winterabende; von der franz. Ausgabe sind binnen Kurzem 12,000 Exempl. abgesetzt worden.

Unentgeltlich geben wir aus: Was sollen unsere Kinder lesen? Was sollen unsere Jungfrauen und Jünglinge lesen? Ein Wegweiser durch die Literatur.

Herabgegeben vom gelehrten Lehrer Dr. v. S. W. Krüger's Buchh., Poststr. 21.